Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 17. Mittwoch den 28. Februar 1906. 16. Jahrgang.

Schweine- und Hundeschlachtungen.

Gemäß der Verordnung der Königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz vom 20. Januar d. J. sind, insoweit die Fleisch- und Trichinenschau in verschiedenen Händen liegt, Schlachtungen von Schweinen und Hunden von dem Besitzer schriftlich unter Verwendung eines Schlachtmeldescheines anzumelden. Die Anmeldung hat unter allen Umständen zuerst bei dem **Trichinenschauer** zu erfolgen. Dieser hat sofort auf dem Schlachtmeldeschein Tag und Stunde, sowie seinen Namen zu vermerken und den Schein sofort wieder dem Besitzer auszuhändigen. Letzterer hat dann den Schein bei dem Fleischbeschauer abzugeben, der auf dem Scheine die Nr. seines Beschaubuches zu vermerken und denselben ein Vierteljahr aufzubewahren hat.

Der Fleischbeschauer hat das Recht, jeden Meldeschein zurückzuweisen, der nicht die Anmeldebescheinigung des Trichinenschauers trägt, und die Fleischbeschau solange abzulehnen, bis die Anmeldung zur Trichinenschau, wie vorgeschrieben, nachgewiesen wird.

Diese Vorschrift tritt mit dem 1. März d. J. in Kraft. Die zur Anmeldung erforderlichen Schlachtmeldescheine werden beim Fleischbeschauer Herrn **Hermann Schöne** Nr. 67 und beim Trichinenschauer Herrn **Anton Görner** Nr. 145 E, sowie im **Gemeindeamte** kostenlos abgegeben.

Bretnig, den 24. Februar 1906.

Petzold, Gemeinde-Vorstand.

Oertliches und Sächsisches.

— Neuer sächsischer Turngau. Der sächsische Kreisturnrat hat durch den geschlossenen Beitritt von 13 Turnvereinen in der Lausitz zum Turnkreise Sachsen und durch die damit erfolgte Abrundung der Gaugrenzen die Gründung eines neuen sächsischen Turngaues beschlossen, der den Namen Hochwaldgau erhalten hat. Dieser neue Turngau umfaßt 21 Vereine mit 1545 steuernden Mitgliedern, 13 Turnvereine davon bildeten bisher den Spreetal-Wesenitzgau und gehörten nicht zum Turnkreis Sachsen.

— Der deutschen Turnerei ist auf Veranlassung des Kronprinzen Konstantin von Griechenland eine besondere Ehrung zu teil geworden. In seiner Eigenschaft als Präsident des Komitees für die in diesem Frühjahre in Athen stattfindenden Olympischen Spiele hat er an die bekannten Berliner Turner Alfred Flatow, Hermann Weingärtner, Carl Schumann (jetzt Turnlehrer des deutschen Turnvereins in London) und Fritz Hofmann die Einladung ergehen lassen, dem diesjährigen Feste als „Ehrengäste" beiwohnen zu wollen. Alle 4 Herren gingen bekanntlich bei den ersten Olympischen Spielen in Athen 1896 aus den turnerischen Wettkämpfen als Sieger hervor und verhalfen dadurch dem deutschen Turnen in Griechenland zu hohem Ansehen. Die Herren gedenken diesem ehrenvollen Rufe Folge zu leisten.

— Die Trinkgelder der Kellnerinnen. Eine für das Schankgewerbe wichtige Entscheidung fällte das sächsische Oberverwaltungsgericht. Es handelte sich um die Frage, ob die Trinkgelder der Kellnerinnen als „Lohn" zu betrachten sind. Das Oberverwaltungsgericht hat die Frage bejaht. Die Ortskrankenkasse zu W. hatte die Kellnerinnen eines Gastwirts in eine höhere Klasse eingestellt, als sie nach der Lohnangabe des Wirtes gehörten, und zwar weil die Kasse die den Kellnerinnen ortsüblich gewährten Trinkgelder mit in Anrechnung gebracht hatte. Der Wirt weigerte sich, die höheren Beiträge zu bezahlen und die von ihm angerufene Aufsichtsbehörde stimmte ihm bei. Dagegen entschied die Kreishauptmannschaft, daß die Kasse im Rechte sei, da als „Lohn" im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes auch die Einkünfte zu gelten haben, die die versicherte Person aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung erhält, auch wenn diese Einkünfte von dritten Personen kommen. Die vom Wirt gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung wurde vom sächs. Oberverwaltungsgericht verworfen.

Pulsnitz. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in der mechanischen Segeltuch- und Leinenweberei von J. G. Bursche hier. Die an einem Calander beschäftigte 28 Jahre alte Arbeiterin Sinatsch hatte das Reinigen vorzunehmen und geriet durch eigenes Verschulden mit der linken Hand zwischen die Wellen. Der von der Sinatsch selbst eingerückte Calander erfaßte die Hand so, daß sämtliche Finger bis an die Knöchel zerquetscht wurden. Herr Dr. med. Kreyßig ordnete nach Anlegung des ersten Verbandes die sofortige Ueberführung in die Diakonissenanstalt an. Am Sonntag wollte die Bedauernswerte ihre Hochzeit begehen.

Kamenz, 23. Februar. In Sachen des Nebelschützer Mordes war heute vormittag der Untersuchungsrichter des Königlichen Landgerichts Bautzen Herr Dr. Schöne an hiesiger Amtsgerichtsstelle zur Vernehmung des Mörders Nölke anwesend. Darauf begab sich derselbe an den Tatort, wo die Untersuchung weitergeführt wurde. Es waren 10 Zeugen vorgeladen, welche zur Vernehmung gelangten. Da der Mörder des Totschlages voll geständig ist, dürfte die Untersuchung bald zum Abschluß kommen und der Täter jedenfalls in der nächsten Schwurgerichtsperiode vor die Geschworenen gestellt werden.

Königsbrück. Am Freitag früh gegen 7 Uhr hat sich der hier wohnhafte Fabrikarbeiter Wilhelm Friedel von einem Rangierzuge außerhalb des hiesigen Bahnhofes (Laußnitzer Flur) überfahren lassen. Durch das Ueberfahren hat er die Hals- und Rückenwirbel gebrochen und ist auch sonst arg verstümmelt worden, sodaß der Tod sofort eingetreten ist. Friedel dürfte nur aus Lebensüberdruß infolge ehelicher Zwistigkeiten den Tod gesucht haben. Er war 24 Jahre alt, verheiratet und Vater von einem Kinde.

Bautzen. Am 21. d. M. starb nach längerem Leiden im 83. Lebensjahre der älteste inaktive sächsische Offizier, Generalmajor a. D. Hermann von Trosky auf Doberschau.

— Se. Majestät der König hat dem Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts und Minister des Königlichen Hauses D. Dr. v. Seydewitz die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in dankbarer Anerkennung seines langjährigen treuen und ersprießlichen Wirkens unter Belassung von Rang und Titel eines Staatsministers bewilligt. Ein aus diesem Anlaß an den Minister v. Seydewitz ergangenes Allerhöchstes Handschreiben hat folgenden Wortlaut: Mein lieber Minister v. Seydewitz! Zu Meinem lebhaften Bedauern höre Ich, daß Sie um Entlassung aus Ihren Aemtern als Kultus- und Hausminister nachsuchen, da Ihr Gesundheitszustand, obwohl er sich zu Meiner großen Freude in letzter Zeit wesentlich gebessert, es Ihnen nicht möglich macht, den Anforderungen dieser Aemter zu entsprechen. Ich kann Mich dieser Begründung nicht verschließen, so schwer es Mir auch wird, auf die Dienste eines Mannes zu verzichten, der in langjähriger treuer und aufopfernder Pflichterfüllung sowohl für die kirchlichen Verhältnisse, wie auch für das Schulwesen des Landes in ersprießlichster Weise tätig gewesen ist. Ich persönlich werde Ew. Exzellenz herzlich dankbar sein für das, was Sie als Hausminister für Mich und Mein Haus in schweren Zeiten geleistet haben. Ihr dankbarer Friedrich August.

— Am 1. Februar dieses Jahres ist in Dresden zwischen dem Fußwege der Asterstraße und dem Gebäude der alten Gardereiterkaserne der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Der Leichnam war in graues Packpapier und in eine Decke von derselben Farbe, anscheinend ein zerschnittenes Barchentbettuch, an den Kanten mit roten Streifen versehen, eingewickelt. Die Decke war auf zwei Seiten mit roter Wolle umstochen, das Paket sodann noch mit Bindfaden umschnürt. Nach dem Ergebnisse der Sektion ist der Tod durch Ersticken eingetreten. Vermutlich liegt Tötung vor. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Täter oder die Mutter des Kindes, die der Tat selbst verdächtig sein dürfte, zu ermitteln. Dies wird mit dem Hinweise darauf veröffentlicht, daß von der Königlichen Polizeidirektion zu Dresden eine Belohnung für denjenigen beantragt werden wird, durch dessen Angaben es gelingt, den Täter zu ermitteln. Die oben erwähnte Decke liegt im Hauptgebäude der Königlichen Polizeidirektion zu Dresden in dem im Treppenflur angebrachten Schaukasten zur Besichtigung aus.

Königstein. Die Festung Königstein ist nach den jetzt vorliegenden Zusammenstellungen des hier bestehenden „Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs" im vergangenen Jahre von rund 60,000 Personen besucht worden. Natürlich kommt diese Frequenz auch der Stadt Königstein wesentlich zugute. Die Entschließung des Kriegsministeriums wurde mithin zu einer bedeutenden Wohltat für die Stadt.

— Turmsprengung. Am Donnerstag nachmittag wurde in Hainichen der Turm der alten Stadtkirche von einem Kommando des Pionier-Bataillons in Riesa unter Führung des Herrn Hauptmanns Bleyl gesprengt. Schon seit Mittwoch früh hatten die Pioniere an dem Sprengungswerke gearbeitet und an den einzelnen Pfeilern des Turmes Stücke herausgesprengt. Hunderte von Menschen hatten sich versammelt, um den Fall des Turmes mit anzusehen. Nach 2 Uhr verkündeten Hornsignale, daß die Zeit des von der gesamten Einwohnerschaft mit großer Spannung erwartenden Ereignisses gekommen sei. Kurz nach dem dritten Hornsignale wurde der Strom der elektrischen Batterie, durch den die Minen gezündet wurden, geschlossen. Ein dumpfer Krach, man sah, wie der Turm sich etwas hob, sich dann nach hinten neigte, auseinanderbarst und mit rollendem Geräusch nach dem Schiffe zusammenstürzte. Eine mächtige gelbbraune Staubwolke wallte empor und hüllte das Trümmerfeld und die benachbarten Gebäude ein. Die Sprengung ist genau so erfolgt, wie sie berechnet und gewünscht worden war.

— Ein Polizeihund. In der letzten Stadtverordnetensitzung zu Döbeln wurde nach mehrmaliger Beratung die Anschaffung eines Polizeihundes mit 13 gegen 11 Stimmen genehmigt.

— Jugendliche Lebensretter. Herr Gutsbesitzer Aug. Wunderlich in Marieney stürzte beim Wasserholen in einen etwa 2 1/2 Meter tiefen Brunnen. Dies bemerkten die beiden 13jährigen Schulknaben P. Hinkeldey und Arno Muck; sie eilten herbei und zogen den Mann unverletzt aus dem Brunnen. Hinkeldey hat schon als neunjähriger Knabe ein vierjähriges Mädchen, das in einen Teich gefallen war, aus dem Wasser gezogen; es ist also bereits das zweite Mal, daß der wackere Junge einem Menschen das Leben gerettet hat.

— In Crimmitschau fand man in seinem Holzschuppen den in den 60er Jahren stehenden Holzhändler Robert Wächter erhängt vor. Mittellosigkeit hat den Mann, welcher Witwer war, zu diesem Schritt getrieben. Er hatte vor ungefähr 6 Jahren durch die nach dort gefallene Lotterieprämie von 400 000 Mark einen größeren Gewinn gemacht.

— Die betrogene Ehegattin. Aus Oelsnitz i. E. schreibt man: Der von seiner Frau getrennt lebende Kaufmann Schirßl aus Leipzig war mit einer stellenlosen Kellnerin durchgebrannt und wurde von seiner Ehegattin im Gastzimmer des Hotels „Wettiner Hof" hier erwartet. Dabei bedrohte sie ihren Mann mit dem Revolver; beim Versuch, denselben ihr zu entwinden, ging der Schuß los und verletzte den Gatten an der Hand. Da die Ehegattin nachwies, daß sie nicht die Absicht hatte, ihren Mann zu töten, wurde sie freigelassen; der Gatte reiste dann mit der Kellnerin am Mittwoch früh weiter.

— Eingelieferter Mörder. Von sächsischen Sicherheitsorganen wurde am 22. d. M. der Bodenbacher Grenzpolizei der Schweizer Josef Böhmer aus Seifersdorf (Deutsch-Gabel i. B.) übergeben. Er war in Gera wegen zahlreicher in Nordböhmen im Vorjahre verübter Postsparkassenschwindeleien, Fahrraddiebstählen rc. verhaftet worden und hat vor Gericht das Geständnis abgelegt, im Frühjahr 1905 in Zwickau i. B. den Gendarmen Tobias ermordet und in einen Bach geworfen zu haben. Man hatte damals einen Unglücksfall angenommen.

— Gemeindevorstand Gnuechtel verurteilt. Aus Plauen wird gemeldet: Das Schwurgericht verurteilte den früheren Gemeindevorsteher vom Morgenröte-Rautenkranz, Gnuechtel, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von ca. 13,500 Mark zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis.

— In Haft genommen wurde in Emmerich a. Rh. von der dortigen Polizei der 29 Jahre alte Markthelfer Otto Burckhardt aus Plauen i. V., der nach Unterschlagung von 1200 Mark seit dem 21. Januar flüchtig war.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN